

## Kooperation mit der Akademia Ekonomiczna im. Oskara Langego we Wrocławiu

Prof. Dr. Werner Müller



| Prof. Dr. Werner Müller |  
Fachhochschule Mainz

Am 24. April 2001 wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der Akademia Ekonomiczna im. Oskara Langego we Wrocławiu (Wirtschaftsakademie Oskar Lange in Breslau - kurz: AE Wrocław) und der FH Mainz abgeschlossen (paraphiert). Dieser Vertrag sieht eine Zusammenarbeit zwischen beiden Hochschulen in den Bereichen

- Studenten- und Praktikantenaustausch,
- Dozentenaustausch,
- wissenschaftliche Zusammenarbeit und
- Zusammenarbeit bei Promotionen

vor.

Damit wurden meine persönlichen Kontakte, die ich seit 1994 zu dieser Hochschule unterhalte, auf eine institutionelle Grundlage gestellt. Im Oktober 1998 nahm ich bereits als Professor der FH Mainz mit einem Referat zum Vertriebscontrolling an der Konferencja Rachunkowosci '98 (Rechnungswesenkonferenz), die von der AE Wrocław ausgerichtet wurde, teil. Die Gespräche über den Abschluss eines Kooperationsvertrages begannen im Februar 2000 und wurden während des Besuchs einer Delegation aus Wrocław in Mainz im Juli 2000 und eines Gegenbesuchs von Vertretern der FH Mainz im April 2001 zum Abschluss gebracht. Der Vertrag wurde vom Fachbereichsrat des Fachbereichs III am 16. Mai gebilligt und am 6. Juni 2001 vom Präsidenten unterschrieben. Dieser Beitrag will die neue Partnerhochschule vorstellen und die Möglichkeiten des Kooperationsabkommens erläutern.

### Wer ist die AE Wrocław?

Die FH Mainz bzw. ihre Vorgängereinrichtung unterhält seit vielen Jahren Kontakte nach Polen, und zwar zur Politechnika Łódzka (TU Łódź). Hier haben sich aber für den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften nur wenig Anknüpfungspunkte für eine Zusammenarbeit ergeben. Diese Lücke wird nun durch die Kooperation mit einer reinen Wirtschaftsuniversität geschlossen.

Die AE Wrocław wurde 1947 als private Handelshochschule mit einer Fakultät gegründet. 1950 erfolgte die Umwandlung in eine staatliche Hochschule für Wirtschaft mit zwei Fakultäten. Ihren heutigen Namen trägt sie seit Oktober 1974. Die AE Wrocław ist eine Universität mit vollen akademischen Rechten. Sie zählt zu den führenden Universitäten Polens im Bereich der Wirtschaftswis-



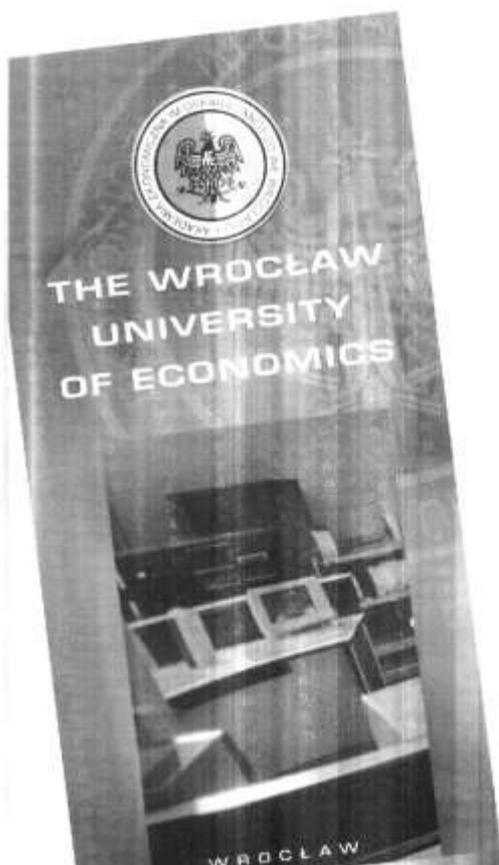
senschaften. Die Spezialisierung einzelner Universitäten auf bestimmte Fachrichtungen ist in Polen nicht ungewöhnlich. Es gibt insgesamt fünf Wirtschaftsuniversitäten in Katowitz, Krakau, Posen, Warschau und Breslau. Diese Organisationsform bewirkt eine starke Bündelung der Ressourcen.

An heute vier Fakultäten und 53 Lehrstühlen sind heute etwa 1.300 Personen beschäftigt, davon ca. 120 Professoren und ca. 530 sonstige Hochschullehrer. Heute studieren etwa 18.000 Studenten an der AE Wrocław. Als zentrale Abteilungen sind die Bibliothek (ca. 340.000 Bücher + knapp 1.000 Zeitschriften; davon 1/4 ausländische), die Abteilung für Fremdsprachenunterricht, die Sportabteilung und der Hochschulverlag zu nennen. Hier werden neben Forschungsberichten und Skripten auch Lehrbücher herausgegeben, die auch an anderen Hochschulen Polens verkauft werden. Im Rahmen der vereinbarten Zusammenarbeit bei Publikationen sind grundsätzlich auch die Professorinnen und Professoren der FH Mainz eingeladen, ihre Veröffentlichungen über den Hochschulverlag der AE Wrocław zu publizieren.

Die AE Wrocław wird von einem Rektor, drei Prorektoren und einem Verwaltungsdirektor geleitet. Die drei Prorektoren haben je einen eigenen Aufgabenbereich, und zwar Wissenschaftsfragen, Didaktik und internationale Zusammenarbeit.

### Welches fachliche Angebot deckt die AE Wrocław ab?

Die Fakultät für Volkswirtschaft entstand in der Gründungsphase der AE Wrocław und trägt ihren jetzigen Namen seit 1969. Die Fakultät ist im Besitz aller akademischen



Rechte bzgl. Promotion und Habilitation. Sie arbeitet international mit verschiedenen europäischen Universitäten zusammen und nimmt auch an internationalen Forschungsprogrammen, z.B. dem Jean-Monnet-Programm, teil. An der Fakultät für Volkswirtschaft werden die Studierenden in verschiedenen Fachbereichen vielseitig ausgebildet. Als Tradition der Fakultät gilt die Verbindung der Vermittlung von modernem ökonomisch-sozialen Fachwissen mit einer geisteswissenschaftlich-humanistischen Bildung, die für die Persönlichkeitsentwicklung unentbehrlich ist. Diese Mischung fördert die Qualifizierung von Analytikern und Wirtschaftsfachleuten zu eigenständig handelnden Führungskräften.

Die Studenten können an einem von drei Fachbereichen studieren, an denen jeweils zwei Fachrichtungen gelehrt werden:

- 1) Management und Marketing:
  - Ökonomie und Unternehmensmanagement
  - Marketing
- 2) Finanzen und Bankwesen
  - Bankwesen und Versicherungen
  - Finanzen der Unternehmen und Selbstverwaltungsinstitutionen
- 3) Internationale Beziehungen
  - Außenhandel
  - Europäische Integration

Die Fakultät für Management und Informatik entstand im Jahre 1976. Sie verfügt über das Promotions- und Habilitationsrecht. Die Studenten haben die Möglichkeit, nach einem individuell zusammengestellten Plan oder nach Standardprogrammen zu studieren. Die Absolventen werden als Informatiker,

Finanzanalytiker, Buchhaltungsleiter und Wirtschaftsmanager tätig. Die Fakultät bietet folgende Fachbereiche und -richtungen an:

- 1) Finanzen und Bankwesen
  - Rechnungs- und Prüfungswesen
  - Finanzmanagement
  - Bankwesen und Versicherungen
- 2) Informatik und Ökonometrie
  - Informatik und Management
  - Ökonometrie für Manager
- 3) Management und Marketing
  - Unternehmensmanagement
  - Personalmanagement
  - Marketing-Informationsmanagement

Die Fakultät bietet seit 1993 einen Executive-MBA-Studiengang wahlweise in Englisch und Polnisch an.

Die Gründung der Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen folgte 1954 einem damals neuen Konzept der interdisziplinären Ausbildung von Ökonomen, das die Forderung nach vermehrten technologischen Fachkenntnissen auch bei Wirtschaftswissenschaftlern erfüllte. Viele Anhänger findet diese Konzeption sowohl unter Wirtschaftsfachleuten als auch unter Vertretern technischer Fachrichtungen und in der Industrie. An der Fakultät wurden viele Patente und technologische Verfahren entwickelt.

Gegenwärtig bildet man an der Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen Studenten im Fachbereich Management und Ingenieurwesen aus. Hierin ist eine Spezialisierung möglich in

- Management und Nahrungsmittelingenieurwesen
- Management und Ingenieurwesen in der chemischen Industrie
- Management und Ingenieurwesen des Umweltschutzes.

Die Absolventen dieser Fakultät erhalten den Abschluss als „Magister-Ingenieur“, während die Absolventen der anderen Fakultäten den Abschluss als Magister erhalten.

Die vierte Fakultät bildet gleichzeitig eine Außenstelle. 1959 gründete die AE Wrocław in Jelenia Góra ein Konsultationszentrum, das 1989 in eine Fakultät für Regionalwirtschaft und Touristik umgewandelt wurde. Sie verfügt heute ebenfalls über das Promotionsrecht. Der Forschungsschwerpunkt liegt in der Funktion der Marktwirtschaft unter regionalen Aspekten. Die Fakultät unterhält Beziehungen im Rahmen der von der EU geförderten Euroregion „Neiße“. Hier existiert ein deutsch-polnisch-tschechisches Hochschulkoordinationszentrum, dem neben der AE Wrocław die Technische Universität in Liberec, die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Sozialwesen in Zittau/Görlitz und das Internationale Hochschulinstitut in Zittau angehören.

Die Fakultät gliedert sich entsprechend dem gesellschaftlichen Bedarf der Region in die Fachbereiche

- Ökonomie in Tourismus und Hotelgewerbe,
- Stadtmanagement,
- Politik und Umweltschutzmanagement,
- Bankwesen und Versicherungen,
- Marketing,
- Unternehmensmanagement.



Blick auf den Campus

### Welche Möglichkeiten bietet der Kooperationsvertrag?

Wie bei anderen Kooperationen mit ausländischen Universitäten wurde auch mit Wrocław ein Studentenaustausch vereinbart. Dabei können die deutschen Austauschstudenten in Praxisprojekten gemeinsam mit polnischen Kommilitonen und unter Leitung eines Hochschullehrers Problemlösungen aus Unternehmen der Region Niederschlesien - i.d.R. Tochtergesellschaften oder Betriebsstätten ausländischer Unternehmen - erarbeiten. Ergänzend können auch englischsprachige Lehrveranstaltungen im MBA-Programm der AE Wrocław besucht werden. Der Studentenaustausch soll durch einen Praktikantenaustausch ergänzt werden, bei dem die Hochschulen sich gegenseitig bei der Akquisition von Praktikantenplätzen unterstützen und die Praktikanten der Partnerhochschule mit betreuen.

Das Rückrad des Dozentenaustauschs bildet wie bei Kontakten mit anderen Hochschulen die EU mit ihrer Förderung von Kurzzeitdozenturen. Sie bieten den Rahmen, um die Einrichtung und die Kollegen der anderen Hochschule kennen zu lernen. Weitere Ansatzpunkte bestehen aber insbesondere im MBA-Programm der AE Wrocław, in das auch Professoren der FH Mainz eingebunden werden können. Entsprechende Wünsche wurden aus Breslau geäußert.

Der Dozentenaustausch sollte auch zu einer wissenschaftlichen Zusammenarbeit führen. Ihre Förderung ist ebenfalls Vertragszweck. Hierfür bieten sich z.B. wissenschaftliche Konferenzen an, die die AE Wrocław des öfteren organisiert und bei denen die Lehrenden der FH Mainz mit und ohne Referat gern gesehene Gäste sein werden. In diesem

Zusammenhang ist auch das - nicht im Vertrag verankerte - Angebot der AE Wrocław zu sehen, im hochschuleigenen Verlag auch Bücher der Professoren aus Mainz in kleiner Auflage zu Grenzkosten zu publizieren. Damit wurde die Erwartung verbunden, dass einige dieser Werke auch zu polnischen Fassungen weiter entwickelt werden können.

Ein wichtiger Punkt des Abkommens ist die Zusammenarbeit bei Promotionen auf der Grundlage von Artikel 3 Absatz 2 des Abkommens zwischen der Regierung der Republik Polen und der Regierung der Bundesrepublik Deutschland über die Anerkennung von Gleichwertigkeiten im Hochschulbereich vom 23. Juli 1997 (Äquivalenzabkommen) nach den allgemeinen, für die Zulassung von Ausländern in Polen geltenden Grundsätzen. Die AE Wrocław bietet Absolventen der FH Mainz an, in Breslau zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften zu promovieren. Damit wird eine Alternative zu der oft schwierigen Zulassung von FH-Absolventen an deutschen Universitäten eröffnet. Die FH Mainz führt hierzu in Anlehnung an die Regelungen deutscher Universitäten (insb. Magdeburg, Potsdam, Halle-Wittenberg) eine Promotionseignungsprüfung durch und empfiehlt der AE Wrocław die Bewerber, die hierin ihre besondere Eignung nachgewiesen haben. Die Dissertation kann in polnischer, englischer oder deutscher Sprache verfasst werden. Es ist aber anzumerken, dass nur ca. 10 % der Professoren der AE Wrocław ausreichend Deutsch sprechen und so die möglichen Themen begrenzt sind. Hierzu ist weiter zu erwähnen, dass für die Promotion von Nicht-Hochschulangehörigen (d.h. Assistenten der jeweiligen Hochschule sind befreit) in Polen Studiengebühren erhoben werden.

Zur Promotionseignungsprüfung wird jeder Absolvent der FH Mainz (einschl. MBA, MSc, MA) mit einem Abschluss mit der Mindestnote „gut“ (max. 2,5) auf Antrag zugelassen. Es wird zunächst eine schriftliche Eignungsprüfung durchgeführt, von der allerdings Bewerber mit einem Prädikatsabschluss (max. 1,5) sowie Bewerber mit Universitätsabschluss befreit sind. Die schriftliche Prüfung ist bestanden, wenn sie mit mindestens 3,0 oder 65 von 100 Punkten bewertet wurde. In einem mündlichen Teil werden die Bewerber zu Techniken wissenschaftlicher Arbeit befragt. Ein vom Fachbereichsrat hierfür eingesetzter Ausschuss möchte sich vor einer Empfehlung der Kandidaten davon überzeugen, dass sie das Promotionsverfahren mit gutem Ergebnis abschließen können, und dass insbesondere die Vorstellungen des Kandidaten von der Abfassung der Dissertation die Erstellung einer wertvollen wissenschaftlichen Arbeit erwarten lässt.

Hauptgebäude der Fakultät für Management und Informatik

Die FH Mainz ist aber auch nach einer Empfehlung der Bewerber weiter am Verfahren beteiligt. Neben dem Promotor (Doktormutter oder -vater) wird vom Doktoranten ein Ko-Betreuer aus Mainz gewählt, der als Ansprechpartner des Doktoranten vor Ort zur Verfügung steht und den Kontakt mit dem Promotor in Breslau hält. Hochschulpolitisch sollte es das Ziel sein, diese Ko-Betreuung faktisch zu einem eigenen Promotionsrecht der FH Mainz auszubauen. Hierfür ist es erforderlich, dass sich die Mainzer Ko-Betreuer ihren polnischen Kollegen als engagierte und sachkompetente Partner präsentieren, denen die polnischen Professoren gern Entscheidungsfreiheiten einräumen.

Nach Abgabe der Dissertation und vor der öffentlichen Verteidigung muss der Bewerber sich noch drei mündlichen Prüfungen im Bereich Fremdsprachen (i.d.R. Englisch), Philosophie und dem Fachgebiet der Dissertation stellen. Hierin soll sich der Bewerber als umfassend gebildeter Kandidat präsentieren, der sich sachkompetent zu verschiedenen Fragen äußern kann. Insbesondere die Philosophieprüfung ist dabei keine Wissensabfrage, sondern ein Sachgespräch vor dem Hintergrund grundlegender Kenntnisse.

Der polnische Abschluss des Doktors der Wirtschaftswissenschaften (Dr. n. ekon.) ist in Deutschland durch verschiedene Rechtsgrundlagen anerkannt. Zum einen hat sich die BRD im Äquivalenzabkommen zur Anerkennung verpflichtet. Die Anerkennung ergibt sich weiter aus einer Konvention des Europarats von 1959, die Deutschland 1970 und Polen 1994 ratifiziert haben. In beiden Fällen ist der Dr.-Grad mit einem Herkunftszusatz versehen. Dieser wird allerdings mit dem Beitritt Polens zur EU wegen Verstoßes gegen EU-Recht entfallen. Zur Zeit ist die Anerkennung noch beim zuständigen Wissenschaftsministerium zu beantragen. Es ist allerdings eine Allgemeinanzerkennung der Kultusministerkonferenz (KMK) in Vorbereitung, die wohl noch vor Polens EU-Beitritt in Kraft treten wird.

Das Kooperationsabkommen mit der AE Wrocław hat mit den vier Bereichen der Zusammenarbeit einen weiten Rahmen abgesteckt, der jetzt noch mit vielfältigen Aktivitäten aller Beteiligten ausgefüllt werden muss. Jeder Lehrende der FH Mainz ist zur Mitarbeit eingeladen. Aber auch Partnerunternehmen, die z.B. polnische Praktikanten beschäftigen wollen oder wirtschaftliche Beziehungen zu Polen unterhalten, können die sich entwickelnde Kooperation mit Leben füllen. ■

